

**Niederschrift zur 4. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Tourismus, Kultur und Wirtschaft am Donnerstag, 24. Oktober 2024 um 17:30 Uhr im Schloss Schönebeck, Im Dorfe 3, 28757 Bremen**

**Beginn:** 17:30 Uhr

**Ende:** 19:44 Uhr

**Vorsitzender:** Norbert Arnold

**Schriftführerin:** Sabrina KC

**Tagesordnung:**

**TOP 1: Ortsbesichtigung des Schloss Schönebecks durch den Ausschuss**

**TOP 2: Fortsetzung der Sitzung in der Eingangshalle des Schlosses, Besprechung der Ortsbesichtigung**

*Hierzu als Referent: Klaus Gawelczyk, 1. Vorsitzender des Heimat- und Museumsvereines für Vegesack und Umgebung e. V. \_\_*

**TOP 3: Aktuelle Situation Kulturbüro Bremen-Nord gGmbH**

*Hierzu als Referent: Malte Prieser, Geschäftsführer Kulturbüro Bremen Nord gGmbH*

**TOP 4: Pflege von Verteilerkästen auf öffentlichem Grund**

*Überweisung aus dem Beirat Vegesack vom 19.08.2024*

**TOP 5: Genehmigung des Protokolls vom 16.05.2024**

**TOP 6: Verschiedenes**

**Anwesende Mitglieder:**

Norbert Arnold

Sabrina Tosonowski für Ingo Schiphorst

Holger Bischoff

Gisela Schwellach

Maximilian Neumeyer

Christoph Schulte im Rodde

Hans Albert Riskalla

**Nicht Anwesend:**

Heiko Werner

Fethi Ilkan Kandaz

**Gäste:**

Klaus Gawelczyk – 1. Vorsitzender des Heimat- und Museumsvereines Vegesack

Malte Prieser – Geschäftsführer Kulturbüro Bremen-Nord

Herr Arnold begrüßt alle Anwesenden. Er teilt mit, dass der Ortsamtsleiter Gunnar Sgolik krankheitsbedingt nicht an der Sitzung teilnehmen kann und Herr Arnold daher den Vorsitz übernimmt. Herr Arnold stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht zugegangen ist. Die Tagesordnung wird dahingehend geändert, dass als TOP 3 das Thema „Aktuelle Situation im Kulturbüro Bremen-Nord, Referent Malte Prieser, als Geschäftsführer“ eingefügt wird. Die Änderung wird einstimmig angenommen.

## **Tagesordnungspunkt 1**

### **Ortsbesichtigung des Schloss Schönebecks durch den Ausschuss**

Der 1. Vorsitzende des Heimat- und Museumsvereines für Vegesack und Umgebung e. V. Herr Klaus Gawelczyk führt den Ausschuss durch das Museum und gibt kurze Erläuterungen zu den einzelnen Themenräumen.

## **Tagesordnungspunkt 2**

### **Fortsetzung der Sitzung in der Eingangshalle des Schlosses, Besprechung der Ortsbesichtigung**

Herr Gawelczyk bedankt sich für die Aufmerksamkeit während der Besichtigung und verteilt Bücher über Gerhard-Rohlf's. Er ist der Meinung, dass das Museum einen stärkeren Beitrag leisten kann, mehr Aufmerksamkeit auf Vegesack zu bringen und die Attraktivität zu stärken.

Alle sollten ihren Beitrag dazu leisten, dass das Schloss Schönebeck in Zukunft auch stärker ins Gesamtbild Vegesacks eingebunden wird. Im Hinblick auf die anderen Baustellen im Kulturbereich, wie beispielsweise das Geschichtenhaus, sollte man thematisch verbinden, auch wenn das Schloss Schönebeck geografisch ein bisschen abseits ist. Das Schloss Schönebeck mit seinem Angebot ein zentrales Element.

Herr Arnold bedankt im Namen des Ausschusses für die Führung und die kurzen Erläuterungen bei Herrn Gawelczyk und ist der Meinung, dass die Zusammenarbeit mit dem Schloss Schönebeck ausbaufähig ist.

## **Tagesordnungspunkt 3**

### **Aktuelle Situation Kulturbüro Bremen-Nord gGmbH**

Herr Arnold begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt den Geschäftsführer des Kulturbüros Bremen-Nord gGmbH, Malte Prieser.

Herr Prieser hat von allen vier Einrichtungen des Kulturbüros Bremen-Nord (KUBA; Bürgerhaus Vegesack, KITA und Overbeck Museum) die aktuellen Programmhefte mitgebracht und verteilt diese an den Ausschuss.

Zu Beginn bedankt Herr Prieser sich für die Einladung beim Ausschuss und legt großen Wert darauf, dass die Kulturszene sich nicht nur um die vier Einrichtungen des Kulturbüros Bremen-Nord dreht, sondern auch die Einrichtungen aus Lesum, Burg oder auch Blumenthal mit einzubeziehen sind.

Anhand der aktuellen Besucherzahlen seiner Einrichtungen ist eine positive Tendenz seit Corona zu verzeichnen. Wir entwickeln uns gerade in eine Richtung, die andere Stadtteile gerne hätten.

Und das ist aktuell auch die größte Herausforderung für den Kulturbereich → **Herausforderung Stadtteil versus Stadt.**

Seit Corona hat sich sehr viel im Stadtteil getan. Der Stadtteil wurde für junge Familien interessant. Die Bereiche für Kinder sind völlig überlaufen. Im Kinderzirkus gibt es eine

Warteliste von 1,5 Jahren. Im Overbeck Museum werden jetzt auch Kindergeburtstage angeboten, da das Focke Museum nicht mehr gegen ankommt.

Herr Prieser sieht in Bremen die Kulturszene als deutlichen Gewinner aus der Coronazeit. Die Szene hat die Zeit genutzt, um sich anders aufzustellen. Das war nicht immer zugunsten dessen, was man vielleicht allgemeingültig als Kultur oder Hochkultur betrachtet.

Es wurde festgestellt, dass sich das Ausgehverhalten gerade von jungen Menschen extrem geändert hat. Im Kulturbahnhof wurden vor Corona ganz viel Abi-/ Abschlussfeten und ähnliches gefeiert. Das machen Jugendliche so nicht mehr. Dieses Ausgehverhalten hat sich deutschlandweit komplett geändert. Dem Kulturbüro ist es gelungen, im Gegensatz zu anderen Kultureinrichtungen, die neue Generation komplett zu finden und aufzufangen. Beispielsweise ist im Anschluss des Ausschusses eine Vorstellung einer Kabarettistin mit 300 jungen Menschen im Kulturbahnhof ausverkauft. Das Kulturbüro bezieht stark Youtuber und Influencer aus den Bereichen Poetry Slam, Literatur oder politisches Kabarett ein. Dies ist das erste Mal seit zwei, drei Quartalsprogrammen, dass in den Programmheften schon das Wort ausverkauft geschrieben werden konnte, obwohl es eine Vorlaufzeit von einem halben Jahr gibt. Herr Prieser hätte bei Übernahme des Kulturbüros 2007 niemals gedacht, dass sich das in so eine Richtung entwickelt, dass er eher noch einen Saal dazu nehmen würde, als eine Einrichtung zu schließen. Manchmal weiß er nicht, wie er die Menge unterbringen soll. Finanziell ist das leider nicht umsetzbar, da man den Finanzgedanken zu oft über den gesellschaftlichen und sozialkulturellen Gedanken stellen muss.

Aktuell hat das Bürgerhaus die größten finanziellen Sorgen. Der Druck der Politik und Öffentlichkeit ist groß von Zielvorgaben geprägt. Niemand nimmt Rücksicht auf Verwaltung und Controlling. Für die Politik und Öffentlichkeit ist nur wichtig, dass am Ende des Jahres eine schwarze Null unterm Strich steht. Das Wie ist völlig irrelevant.

Deswegen ist Herr Prieser auch sehr dankbar, dass er dem Ausschuss gegenüber das nochmal darstellen und erzählen kann. Im Alltag sorgt ein Umgang und eine Reduzierung auf Zahlen oftmals für einen gewissen Frust, weil das Kulturbüro inzwischen eben mit Aufgaben konfrontiert wird, die vorher gar nicht deren Aufgabenbereich waren und dafür dann aber in der Öffentlichkeit geradestehen muss, weil Entscheidungen getroffen werden, die nach außen erstmal nicht so besonders schön wirken. Dazu zählt z.B. die Schließung des Bürgerhauses ab 18 Uhr (Sicherheitsfaktor, Personalkosten). Bzgl. Personalkosten möchte er das Ehrenamt hervorgeben. Das Overbeck Museum wäre ohne Ehrenamt überhaupt nicht möglich. Da sind die Freude und der Dank groß, dass es so viele engagierte Leute gibt.

Aber auf der anderen Seite müsste es so sein, dass Überlegungen angestrebt werden, ob man sich das Overbeck Museum leisten möchte. Dann muss das aber grundfinanziert sein. Erst dann kann man die Freude zeigen, wenn Ehrenamt sich darüber hinaus engagiert. Aber das alles auf Ehrenamt oder auf andere Sachen abzuwälzen, das funktioniert im Alltag nicht mehr, weil die bürokratischen Anforderungen und Kostensteigerungen zu sehr gewachsen sind. Die Überbürokratisierung macht vieles unmöglich. Spontanität ist in den Kursen nicht mehr möglich, weil man für alles eine Erlaubnis braucht. Hinzu kommt ganz aktuell noch die Verkehrsproblematik nach Bremen-Nord zu kommen.

Es gibt einen Kulturetat von 110 Millionen Euro. Davon sind für Bremen-Nord 2-3 Millionen vorgesehen. Tatsächlich hat Bremen-Nord aber ungefähr 1/6 der Bevölkerung, die damit

vollversorgt werden sollen. Diese Verteilung passt nach Meinung von Herrn Prieser nicht. Das sind Fakten mit denen man sich auseinandersetzen muss.

Positiv möchte Herr Prieser noch den neuen Seniorenbereich mit 250 Beteiligten um die Leitung von Frauke Winter hervorbringen. Das Bürgerhaus bietet als einzige Einrichtung in Bremen das monatliche Tanzcafé an. Gern benutzen andere Einrichtungen diese Veranstaltung für ihre Jahresberichte.

Hier ist aber das Problem der Barrierefreiheit nicht außer Acht zu lassen. Aktuell funktionieren im Packhaus und Bürgerhaus die Fahrstühle nicht zuverlässig. Immer wieder wurden diese Meldungen an Immobilien Bremen weitergegeben. Und als Rückmeldung kommt nur, dass statistisch gesehen sechs Störungsmeldungen eines Fahrstuhls im Jahr vertretbar sind. Und somit ist die Besorgnis von Herrn Prieser unbegründet.

Des Weiteren hat eine Ortsbegehung im Bürgerhaus mit der Polizei ergeben, dass das Haus eigentlich nur mit einem Sicherheitsdienst betrieben werden sollte. Dies ist finanziell aber unter keinen Umständen umsetzbar. Aktuell sind die Hausmeister mit dieser Tätigkeit befasst. Dies ist aus Sicherheitsgründen aber keine Dauerlösung. Aufgrund der bekannten Drogenproblematik hat Herr Prieser die Einrichtung eines Drogenkonsumraumes gefordert. Dies wurde seitens der Politik abgelehnt, mit der Begründung, dass es diesen auch nicht in anderen Stadtteilen geben würde. Wäre Bremen-Nord aber eine Stadt irgendwo in Niedersachsen wäre ein Drogenkonsumraum kein Problem. Vegesack wird nicht als Mittelzentrum, sondern nur als Stadtteil gesehen und verliert somit jegliche Bedeutung für die Politik.

Herr Neumeyer bedankt sich für den Bericht und das Engagement bei Herrn Prieser und bestätigt seine Einschätzungen. Ihm ist wichtig, dass Bremen-Nord mehr in den Vordergrund gerückt wird und sieht das Kulturbüro als eine gute Unterstützung. Daher bedankt er sich auch nochmal für die vielen Bemühungen des Kulturbüros ausdrücklich.

Herr Schulte im Rodde bedankt sich ebenfalls um gibt den Anreiz, einen gemeinsamen Antrag an den Senat zu stellen, dass man nicht nur die Grundfinanzierung erhöht, sondern auch bereit sein sollte, dies im Verhältnis zu Besucherzahlen zu ermitteln.

Herr Riskalla gibt noch zu bedenken, dass bei dem Budget nur 1/5 an Bremen-Nord geht, denn Bremerhaven hat sein eigenes Budget. Er ist der Meinung, dass man als Ausschuss eine angemessene Aufteilung der Finanzmittel im Kulturretat fordern sollte, die Qualität, Wirksamkeit, Bevölkerungszahl und Besucherfrequenz berücksichtigt.

Herr Bischoff hebt auch nochmal die Tragweite des Bürgerhauses hervor. Jährliche Mangaveranstaltung, wenn Corona nicht gewesen wäre, wäre Melanie C aufgetreten. Des Weiteren ist er vom Sicherheitskonzept begeistert. Er ist begeistert vom Mut des Kulturbüros. Sie können sich schon mit größeren Einrichtungen (Stadthalle Osterholz-Scharmbeck) auf eine Stufe stellen.

Auf Nachfrage von Herrn Bischoff, ob die gestiegenen Energiekosten bei der Budgetierung berücksichtigt wurden, verneint Herr Prieser dieses. Dies ist auch ein großer Punkt, warum das Bürgerhaus finanzielle Probleme hat. Des Weiteren darf man die Tarifierhöhungen bei den Personalkosten nicht außer Acht lassen. Herr Prieser bestätigt aber auch, dass die Stadt

Bremen in Coronazeiten das Bürgerhaus gut unterstützt hat. Dies wurde in anderen Kommunen nicht so gut gemacht.

Herr Prieser wird zwecks Bestärkung des Antrages noch die Stellungnahme der Polizei bzgl. Sicherheitsdienst an das Ortsamt schicken.

**Der Ausschuss fasst einstimmig / mehrheitlich den folgenden Beschluss:**

1. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Tourismus, Kultur und Wirtschaft fordert, dass es zu einer angemesseneren Aufteilung der Finanzmittel im Bremer Kulturerat kommt, bei der die Qualität der Veranstaltungen, die soziale Wirksamkeit insbesondere in der nicht auskömmlichen Senioren-, Kinder- und Jugendarbeit, die Besucherzahlen als auch die Bevölkerungszahl im Bremer Norden angemessen Berücksichtigung finden.
2. Eine Ausweitung des kulturellen Angebotes insbesondere im Bürgerhaus Vegesack scheitert nicht an der Qualität des Angebots, sondern am fehlenden Sicherheitsgefühl der Besuchenden. Ein Sicherheitsdienst zum Schutz von Personal und Besuchern wird von den Mitgliedern des Ausschusses für Stadtentwicklung, Tourismus, Kultur und Wirtschaft ebenso wie von der Polizei empfohlen.
3. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Tourismus, Kultur und Wirtschaft fordert Immobilien Bremen auf, sich verstärkt für eine Barrierefreiheit in den Kultureinrichtungen einzusetzen. Dies gilt auch für die Sicherstellung funktionierender Fahrstühle.

**Tagesordnungspunkt 4**

**Pflege von Verteilerkästen auf öffentlichem Grund**

Im Stadtteil sind viele Verteilerkästen beschmiert, beklebt und verreckt. Aus einem Antrag von Herrn Schiphorst im Rahmen der Beiratssitzung vom 15.04.2024 wurde beantragt,

*Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung und das Amt für Straßen und Verkehr werden aufgefordert, die Betreiber von Verteilerkästen (Post, Telekommunikationsunternehmen usw.) auf öffentlichem Grund regelmäßig zur Wiederherstellung eines ordnungsgemäßen Zustandes dieser Verteilerkästen, insbesondere zur Beseitigung von groben Verschmutzungen, wilden Plakatierungen und Beschriftungen sowie illegaler Graffiti anzuhalten und dies auch zu kontrollieren. Ein gegebenenfalls damit einhergehender erhöhter Aufwand kann bei der Bemessung der Gebühren für die Gestattung berücksichtigt werden.“*

*Weiter wird gebeten zu prüfen, ob die Flächen der Verteilerkästen für künstlerische Aktionen von Kinder und Jugendlichen freigegeben werden können. Ein weiterer Vorschlag wäre, hieraus einen Wettbewerb für freischaffende Künstler inkl. einer Kinder- und Jugendbeteiligung zu initiieren.*

Hierzu gab es lt. Stellungnahme der senatorischen Behörde folgende Aussagen:

Sowohl Verschmutzungen, Beschädigungen als auch Anfragen, ob die Kästen von Künstlern, Jugendlichen o. ä. verschönert dürfen, sind alle direkt an den jeweiligen Eigentümer zu senden.

Fraglich sind die rechtlichen Vorgaben: Gibt es bereits andere Städte, wo so etwas ausgeübt wird?

Das Ortsamt wird gebeten, diese Infos für den Ausschuss in Erfahrung zu bringen.

**Tagesordnungspunkt 5:  
Genehmigung des Protokolls vom 16.05.2024**

Aus organisatorischen Gründen konnte das letzte Protokoll nicht zur Unterschrift vorgelegt werden. Dies wird in der nächsten Ausschusssitzung nachgeholt.

**Verschiedenes**

Es gab keine weiteren Themen

Herr Arnold bedankt sich bei allen Teilnehmern und beendet die Sitzung.

Ende der Sitzung 19:44 Uhr

Arnold  
Vorsitzender und Ausschusssprecher

KC  
Schriftführerin